



Schulprogramm Stand 01.11.2013

3.5.1.2. Das Modul „Arbeit/ Beruf“

Damit der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt möglichst fließend ist, beziehen wir die verschiedenen Institutionen (Agentur für Arbeit, Integrationsfachdienst, WfbM,...), die in der Arbeitswelt für unsere SuS potentiell eine Rolle spielen könnten, schon während der Schulzeit in unsere Arbeit mit ein. Wir beginnen damit spätestens im ersten Jahr der BPS-Zeit, damit die Kontinuität gesichert ist. Immer häufiger finden bereits erste Kontakte zum Arbeitsmarkt oder auch einzelne Praktika in der Oberstufenzeit statt.

Im ersten Jahr der BPS findet grundsätzlich ein dreitägiges Schnupperpraktikum in der WfbM statt, welches einer ersten Berufsorientierung dienen soll. Außerdem erfolgt von Beginn an eine Begleitung durch die Agentur für Arbeit, indem wir zu regelmäßigen Treffen bei uns in der Schule einladen.

Im zweiten BPS-Jahr absolvieren unsere SuS ein zweiwöchiges Blockpraktikum. Dieses Praktikum findet ebenso wie das Schnupperpraktikum in der WfbM statt. Durch eine gewollte Öffnung nach Außen und durch eine veränderte Zielgruppe (mittlerweile arbeiten wir auch mit Schülerinnen und Schülern zusammen, die im Falle von geeigneten Hilfestellungen auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden könnten) haben wir begonnen, unseren SuS darüber hinaus auch Praktika in anderen Betrieben zu ermöglichen und diese zu begleiten. Um die Unterschiede zwischen dem ersten Arbeitsmarkt und der Arbeit in der WfbM richtig einschätzen zu können, sind auch Praktika in beiden Bereichen möglich.

Neben der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika wurden verschiedenste Arbeitsangebote entwickelt, die sich an den individuellen Bedürfnissen und Interessen der SuS orientieren und auf eine spätere berufliche Tätigkeit vorbereiten. Insgesamt lassen sich 15 Angebote dem Bereich Arbeit/Beruf zuordnen (siehe Mindmap), von denen im Folgenden exemplarisch das Modul „Berufsvorbereitung“ wird.

Beispiel „Berufsvorbereitung“

„Die Berufsschulstufe bildet eine Brücke von der Schule in die Berufswelt. Sie hat die Aufgabe, auf das Arbeitsleben und auf eine selbstbestimmte sowie realitätsorientierte Wahl des zukünftigen Arbeitsplatzes vorzubereiten. Praktische Erfahrungen in Arbeitsabläufen und Konfrontation mit betrieblichen



Schulprogramm Stand 01.11.2013

Anforderungen, Orientierung an der beruflichen Realität und die Planung des Weges in die Arbeitswelt sind zentrale Inhalte.¹

Im Bereich des Übergangs von der Schule zum Beruf hat es in der letzten Zeit einige weitreichende Veränderungen und Entwicklungen gegeben. So wird von Seiten der Schulen vermehrt ein Unterstützungsprinzip angestrebt, welches den SuS im Anschluss an die Schulzeit Wahlmöglichkeiten gibt. Hierzu ist es unumgänglich, den jeweiligen Lebensweg jeder einzelnen Person von verschiedenen Perspektiven her zu durchleuchten und so gemeinsam eine persönliche Zukunftsplanung² zu entwickeln, die den Bedürfnissen des Individuums Rechnung trägt. Neben der Notwendigkeit der Entwicklung weiterer Perspektiven auch auf dem ersten Arbeitsmarkt ist eine stärkere berufliche Orientierung jenseits der WfbM für bestimmte SuS unumgänglich geworden, da eine Aufnahme in die Werkstatt nur dann möglich ist, wenn den SuS von medizinischer Seite eine *wesentliche Behinderung* diagnostiziert worden ist, welche durch eine IQ-Testung mit einem Wert von unter 70 dokumentiert ist.

Diese Entwicklung als Chance verstehend, bemühen wir uns, eine möglichst enge Vernetzung der am Übergang Schule-Beruf beteiligten Institutionen anzustreben. Dabei steht die Erweiterung der persönlichen beruflichen Perspektiven der einzelnen SuS im Vordergrund.

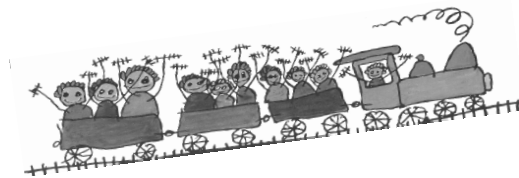
Hierbei ist eine Öffnung der Schule nach Außen von zentraler Bedeutung. Unser Konzept für das Unterrichtsangebot Berufsvorbereitung sieht es vor, dass wir mit einem verhältnismäßig hohen Personalschlüssel arbeiten, um intensiv auf die individuellen Bedürfnisse der SuS eingehen zu können. Dies beinhaltet auch die Möglichkeit einer intensiven Praktikumsbegleitung, um „damit den SchülerInnen die Gelegenheit zu bieten, Einblicke in bestimmte Arbeitsbereiche, die jeweiligen Arbeits- und Produktionsprozesse und das soziale Gefüge eines Betriebs zu gewinnen sowie die dort herrschenden Umgangsformen und Spielregeln kennen zu lernen.“³

Der Unterricht erfolgt projektorientiert und gibt den SuS immer wieder die Möglichkeit, eigene Wünsche und Fragestellungen mit einzubringen. Die Inhalte werden schülerorientiert und dementsprechend individuell angeboten, um einen Transfer auf die jeweilige Lebenssituation zu ermöglichen, was zur Zeit durch

¹ STAATSLNSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG MÜNCHEN (ISB): Lehrplan für die Berufsschulstufe, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. München 2007, S. 57.

² Vgl.: DOOSE, Stefan: I want my dream! - Persönliche Zukunftsplanung. Bezug über Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung (BAG UB), 6. bearbeitete Auflage 2003.

³ HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ: bEO - berufliche Erfahrung und Orientierung. Ein Angebot der Hamburger Arbeitsassistenten für SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten. Hamburg 2007, S. 13.



Schulprogramm Stand 01.11.2013

den verhältnismäßig hohen Personalschlüssel und eine Unterrichtszeit von zwei Blöcken pro Woche gewährleistet wird.

Bei der Umsetzung der oben genannten Ziele werden ergänzend zur Schule weitere außerschulische Lernorte angeboten, um einen konkreten Praxisbezug zu gewährleisten. Neben verschiedenen Praktika in der WfbM und auf dem ersten Arbeitsmarkt finden immer wieder Kooperationen mit außerschulischen Bildungsträgern bzw. Fachleuten sowie Expertinnen und Experten im Übergang Schule-Beruf statt.